

Zeitschrift: Ferrum : Nachrichten aus der Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG
Herausgeber: Eisenbibliothek
Band: 67 (1995)

Artikel: Die Eisenbibliothek und ihre Agricola-Bestände
Autor: Bouheiry, Annette
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378310>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Eisenbibliothek und ihre Agricola-Bestände

Einleitung

Die Eisenbibliothek, eine Stiftung der Georg Fischer AG, Schaffhausen, wurde am 31.12.1948 durch die damalige Geschäftsleitung unter besonderer Obhut des Direktors und Delegierten des Verwaltungsrates, Dr. Ernst Müller, gegründet und aufgebaut. Die Gründungsinitiative stand zeitlich gesehen unter dem Eindruck des beendeten Weltkrieges und dem sich bereits am Horizont abzeichnenden wirtschaftlichen Aufschwung in der Eisen- und Stahlindustrie. Mit einem hohen Grad an Fachkenntnis, viel Einsatzbereitschaft und Schaffensfreude wurde eine Spezialbibliothek ins Leben gerufen, die sich aufgrund ihres reichen bibliophilen Bestandes weltweit einen besonderen Platz unter den montanhistorischen Literatursammlungen erobert hat.

Gegenwärtig wird ein Bestand von rund 35 000 Literatureinheiten, der sich im weiteren Sinne mit der Technikgeschichte befasst, elektronisch verwaltet. Die Schwerpunkte der Sammlung liegen in der Geschichte des Eisens, dem Bergbau und Hüttenwesen, der metallverarbeitenden Industrie sowie im Maschinenbau und Konstruktionswesen.

Ein Datenzugriff unter dem Suchwort «Agricola» zeigt 134 Eintragungen an, die sich nach unterschiedlichen Kriterien der Herausgabe und des Sachgebietes neu ordnen und gruppieren lassen. Aus diesem Gefüge werden im nachfolgenden in chronologischer Reihenfolge einige Arbeiten von und über Agricola vorgestellt, die einen Einblick in das montanistische Sammelgut der Eisenbibliothek gewähren sollen.

Dieser Beitrag erschien in leicht abgeänderter Form erstmals in «Mitteilungen des Chemnitzer Geschichtsvereins» 64. Jahrbuch, Neue Folge (III), S. 121–133

Agricola und seine Werke wurden bekanntlich in andere Sprachen übersetzt, ungezählte Male zur Ausgangslage weiterer Studien und Forschungsarbeiten genommen, deren bibliographische Erfassung für den Zeitraum 1520 – 1963 im 10. Band der Gedenkausgabe des Staatlichen Museums für Mineralogie und Geologie zu Dresden Georgius Agricola – Ausgewählte Werke (1) vorliegt. In diesem Band sind auch die bibliophilen Bestände der Eisenbibliothek, Schaffhausen, erfasst.

16. Jahrhundert

Agricolas Erstlingswerk über den Bergbau *Bermannus sive de re metallica dialogus* (Abb. 1) erschien 1530 (2) bei Hieronymus Froben in Basel unter geistiger Anteilnahme des Gelehrtenfreundes Erasmus von Rotterdam. Gedruckt wurde in der für lateinische Drucke üblichen Antiqua, einer der karolingischen Minuskel nachgebildeten Schrift, welche von

Annette Bouheiry

Eisenbibliothek
CH-8246 Langwiesen

Bibliographie und Literaturhinweise

1. Prescher, Hans (Hrsg.): *Georgius Agricola – Ausgewählte Werke*. Gedenkausgabe des Staatlichen Museums für Mineralogie und Geologie zu Dresden. – Berlin: VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, 1955 – 1974, 10 Bände u. 1 Ergänzungsband. Bd. 10: *Agricola-Bibliographie 1520 – 1963: Bestandsaufnahme der Werke des Dr. Georgius Agricola mit bibliographischen Forschungsergebnissen*.
2. *Georgii Agricolae medici Bermannus, sive de re metallica.* – Basileae: in aedibus Frobenianis, Anno MDXXX.
3. Prescher, Hans: (wie Anm. 1)
Bd. 2: *Georg Agricola – Bermannus oder über den Bergbau. Ein Dialog*.
4. *Georgii Agricolae medici libri quinque de Mensuris & Ponderibus, in quibus pleraque à Budaeo & Portio parum animadversa diligenter excutiuntur.* – Parisiis, Excudebat Christianus Wechelus, in vico Iacobaeo, sub scuto Basiliensi. Anno MDXXXIII.
5. *Georgii Agricolae medici libri V. De Mensuris et Ponderibus: in quibus pleraque à Budaeo et Portio parum animadversa diligenter excutiuntur.* – Venetiis per Ioan. Anto. de Nicolinis de Sabio. Anno Dni. MDXXXV.

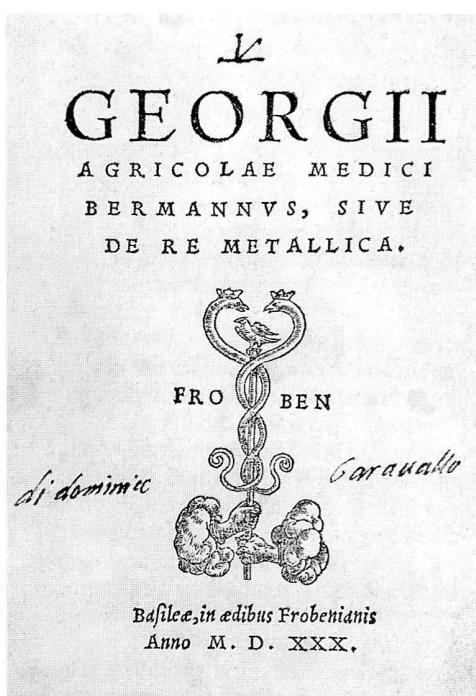


Abbildung. 1: Titelblatt «Bermannus sive de re metallica», Basel 1930

6. Georgii Agricolae:
De ortu & causis subter-
raneorum Lib. V
De natura eorum quae
efflidunt ex terra Lib. IIII
De natura fossilium Lib. X
De veteribus & novis me-
tallis Lib. II
Bermannus, sive De re
metallica Dialogus. Inter-
pretatio Germanica vo-
cum rei metallicae, addito
Indice foecundissimo. —
Basileae per Hieronymum
Frobenius et Nic. Episco-
pium mense Septembris,
MDXLVI. Cum privilegio
Imp. Maiestatis ad quin-
quennium.

7. Di Georgio Agricola:
De la generatione de la
cose, che sotto la terra
sono, e de le cause
de'loro effetti e nature.
Lib. V
De la Natura di quelle
cose, che da la terra
scorrono. Lib. IIII
De la Natura de le cose
Fossili, e che sotto la terra
si cavano. Lib. X
De le Minere antiche e
moderne. Lib. II
Il Bermanno, o' de le co-
se Metallice, Dialogo, Re-
cato tutto hora dal Lation
in buona lingua Volgare.
Col privilegio del sommo
Pontefice Papa Giulio. III
et del Illustriss. Senato Ve-
neto per anni XX. In Vine-
gia, per Michele Tramez-
zino, MDL.

8. Georgii Agricolae: De re
metallica libri XII, quibus
Officia, Instrumenta, Ma-
chinae, ac omnia deni-
que ad Metallicam spec-
tantia, non modo
luculentissimè describun-
tur, sed & per effigies,
suis locis insertas, adjunc-
tis Latinis, Germanicis'que
appellationibus ita ob
oculos ponuntur, ut clarus
us tradi non possint. Eius-
dem de Animantibus
subterraneis Liber, ad Au-
tores recognitus: cum Indi-
cibus diversis, quicquid in
opere tractatum est,
pulchrè demonstrantibus.
Basileae, apud Hieron.
Frobenium et Nicolaum
Episcopium MDLVI. Men-
se Martio. Cum Privilegio
Imperatoris in annos V. &
Galliarum Regis ad Se-
xennium.

Basel aus Verbreitung fand. – In diesem Frühwerk, einer Ouvertüre zum eigentlichen Lebenswerk *De re metallica*, findet ein Dialog zwischen zwei Studienkollegen der Medizin und dem Bergmann und Hüttenschreiber Lorenz Bernhard auf dem Marktplatz von Joachimsthal statt. In den lebhaften, teilweise heiteren Diskussionen der gelehrten Männer geht es um Erzgänge und Silberminen, um den Bergbau im Altertum und die Verwendung mineralischer Substanzen in der Heilkunst. – Der Dialog war eine während der Renaissance, insbesondere der Reformationsbewegung übliche Art der Mitteilung an den Leser, die bis heute ihren Reiz nicht verloren hat. – Die Lesbarkeit des lateinischen Textes und gleichzeitig auch die geistige Nähe zum Buchschreiber, zu Georgius Agricola, verdanken wir der zeitgemässen Übersetzung und Bearbeitung des Freiberger Wissenschaftlers, Helmut Wilsdorf, in Zusammenarbeit mit Hans Prescher und Heinz Teichel (3).

In zeitlicher Folge erschienen kurz hintereinander 1533 bei dem Drucker



Abbildung 3: Titelblatt «*Libri V. De mensuris et ponderibus*», Venedig 1535



Abbildung 2: Titelblatt «*Libri V. De mensuris et ponderibus*», Paris 1533

Christian Wechel in Paris (4) und 1535 bei Nicolini in Venedig (5) *Libri 5: de mensuris et ponderibus: . . . ,* das Werk über die Masse und Gewichte. Beide Ausgaben sind mit einer Titel- und Schlussvignette (Abb. 2 und 3) versehen, während die Textanfänge mit Initialen im Renaissancestil ausgeschmückt sind.

Hieronymus Froben in Basel druckte 1546 (6) zusammen mit seinem Schwager Nikolaus Bischoff, alias Nikolaus Episcopius, in lateinischer Sprache das Sammelwerk *De ortu & causis subterraneorum lib. 5: De natura eorum quae effluunt ex terra lib. 4.: De natura fossili-um lib. 10.: De veteribus & novis metallis lib. 2.: Bermannus, sive de re metallica dialogus.* – Die italienische Übersetzung dieses Sammelwerkes folgte 4 Jahre später, 1550 (7) in Venedig.

Jenes Werk, mit dem Georgius Agricola weltweiten Ruhm erlangte, *De Re Metallica Libri XII*, erschien erstmals im Folgejahr seines Todes, 1556 (8) bei Froben, Basel, in der üblichen Renaissance-Antiqua. Mit diesem umfassenden Werk

krönte der Gelehrte seine naturwissenschaftlichen und technologischen Arbeiten auf dem Gebiet des Bergbaus und Hüttenwesens, der Mineralogie und Metallurgie. – Die Verbreitung der Werke Agricola's nahm ihren Ausgang in Basel und wurde durch den rasch fortschreitenden Buchdruck und eine aufblühende Handelstätigkeit der Verleger in Europa begünstigt.

Bereits ein Jahr nach dem Erscheinen der lateinischen Erstfassung, 1557 (9) erschien eine Übertragung des Basler Professors Philipp[us] Bech[ius] in die deutsche Sprache *Vom Bergwerck 12 Bücher*, gedruckt «mitt Keiserlicher Freyheit» durch Hieronymus Froben und Nikolaus Bischoff in der im deutschen Sprachgebiet gebräuchlichen Schwabacher Schrift. Das Werk wurde mit einer Vorrede über den Bergbau und einer persönlichen Widmung des Philippus Bechius an Herrn Christoff Weitmosen zu Wyngkhel eingeleitet.

Eine Übersetzung in die italienische Sprache der Toscana von Florio Michelangelo Fiorentino datiert aus dem Jahre 1563 (10): *Opera die Georgio Agricola de l'arte de metalli partita in XII libri*, «in Basilea, per Hieronimo Frobenio et Nicolao Episcopio». Gedruckt wurde in Antiqua.

1580 (11) erschien eine zweite deutsche Ausgabe des *Berckwerck Buch*. Der Druck des Titelblattes in Frakturschrift ist zweifarbig (rot-schwarz) und trägt den einschränkenden Vermerk der 1579 gegründeten kaiserlichen Bücherkommission in Frankfurt: «Mit Römischer Keys. May. Freyheit nicht nachzutrucken», woraus ersichtlich ist, dass ein Privileg zu Gunsten des Verlegers erteilt worden war. – Auf der letzten Buchseite befinden sich über einer reichverzierten Druckermarken der Druckvermerk: «Getruckt in der Keyserlichen Reichszstatt Franckfort am Mayn, durch Peter Schmidt, in verlegung Sigmundt Feyrabends, Anno MDLXXX». – Zu der Person des Druckers Peter Schmidt ist anzumerken, dass er gelegentlich auch Faber, Fabricius aus Wittenberg, genannt wird und mehrere Jahre in der Offizin des Christoph Froschauer in Zürich tätig war, bis er dann im Jahre 1564 zu Sigmund Feyrabend nach Frankfurt am Main ging und nach und nach finanziell vom ihm abhängig wurde.



Abbildung 4: Allianzwappen «Anthoni Fugger», 1586

Sigmund Feyrabend [Sigmundt Feyrabendt] entnahm der Erstausgabe des *Bergwerck Buch* (1557) die Vorrede des Philippus Bechius und widmete sie in gekürzter Fassung freimütig seinem Freund, dem Churfürstlichen Pfälzischen Leibarzt, Herrn Joachim Streeppen, unter Hinweis darauf, dass dieses Buch «*Agricolae*» zuvor zwar auch gedruckt wurde, er es aufs neue mit besserem Fleiss als zuvor durchgesehen habe. Es darf mit grösster Sicherheit angenommen werden, dass der eigentliche Inhalt des Werkes (Schriftart: Schwabacher), die 12 Bücher Agricolae, von den gleichen Druckstücken der Froben'schen Ausgabe 1557 abgezogen wurde.

Das gesamte typographische Schriftbild weist bis auf wenige neu abgesetzte Zeilen keine wesentlichen Abweichungen auf. Hingegen weichen von der Ausgabe 1557 ab: das Titelblatt, die Vorrede des Buchkünstlers und Grossverlegers Sigmund Feyrabend an Joachim Streeppen (Schriftart: Fraktur) sowie das Verzeichnis der Bergwörter nach dem 12. Buch.

Das hier vorliegende gut erhaltene *Berckwerck Buch* aus dem Jahre 1580 verdient es, seiner besonderen Eigenheit wegen näher vorgestellt zu werden.

9. Georgius Agricola: *Vom Bergwerck xij Bücher Darinn alle Empten, Instrument, Gezeuge und alles zu disem handel gehörig, mitt schönen figuren vorgebildet, und klarlich beschriben seindt, erstlich in Lateinischer sprach, durch den Hochgelernten und Weitberümpften Herren Georgium Agricolam, Doctorn undd Bürgermeistern der Churfürstlichen statt Kemnitz, jezundt aber verteutscht durch den Achtparen unnd Hochgelernten Herrn Philippum Bechium, Philosophen, Artzet, und in der Loblichen Universitet zu Basel Professorn. Getruckt zu Basel durch Jeronymus Froben und Niclausen Bischoff, im 1557. jar mitt Keiserlicher Freyheit.*

10. *Opera di Giorgio Agricola de l'arte de metalli partita in XII. libri, ne quali si descrivano tutte le sorti, e qualità de gli uffizii, de gli strumenti, delle macchine, e di tutte l'altre cose attenenti a cotal arte, non pure con parole chiare, ma eziandio si mettano a luoghi loro le figure di dette cose, ritratte al naturale, con l'aggiunta de nomi di quelle, cotanto chiari, e spediti, che meglio non si puo desiderare, o avere. Aggiugnesi il libro del medesimo autore, che tratta de gl'Animali di sottoterra, da lui stesso corretto, & riveduto. Tradotti in lingua Toscana da M. Michelangelo Florio Fiorentino. Con l'Indice di tutte le cose più notabili alla fine. In Basilea per Hieronimo Frobenio et Nicolao Episcopio, MDLXIII.*

11. Georgius Agricola: *Berckwerck Buch: Darinn nicht Allain alle Empten, Instrument Gezeug, und alles so zu diesem Handel gehörig, mit figuren vorgebildet und klarlich beschriben. Sondern auch, wie ein rechtsverstendiger Berckmann seyn sol, und die Gäng ausszurichten seyen. Item, von allerley Gängen, Klüfften, und absetzen*

dess Gesteins. Von den Massen, vom Marscheyden. Dessen gleichen wie ein Gang zu hauwen, wie alle Schäfte zu sencken und aufzurichten seyen. Von den Stollen, Fellorten, Radstuben, und anderen Gebeuwen. Von allerley Trögen, wassergeheusen, wasserkunst, Pompen, und Rinnen, u. Vom bösen Wetter, von andern sorglichen zufellen, so den Berckheuwern widerfehrt. Vom probieren, und was sonst darzu von nöthen. Wie man das Ertz bereiten, klauben, buchen, rösten, quatschen, rädern, wäschern, im Röstofen brennen, und allerley Ertz mit nutz schmelzen soll. Wie das Golt vom Silber, und das Silber vom Golt, Item das Kupffer vom Golt, und das Blei vom Golt und Silber, zu scheyden sey, und wie die zwey kostlichen Metall mit nutz sollen gebrannt werden. Auch wie das Silber vom Kupffer und vom Eysen zu seygnen sey. Letztlich von allerley harren Säfften, die auss wassern und flüssigen Säfftten, oder vermischten steinen, gemacht werden. Und wie endtlich das Saltz zu sieden und Glass zu machen sey. – Durch den Hochglehrten und weitberühmten Herrn Georgium Agricola, der Artney Doctor, und Burgermeister der Churfürstlichen Statt Kemnitz, erstlich mit grossem fleyss, mühe und arbeit, in Latein beschrieben, und in zwölff Bücher abgetheilt: Nachmals aber durch den Achtbarn, und auch Hochgelehrten Philippum Bechium, Philosophen, Arzt, und in der löslichen Universitet zu Basel Professorn, mit sonderm fleyss Teutscher Nation zu gut verteutscht und an Tag geben. – Allen Berckherrn, Gewerken, Berckmeister, Geschwornen, Schichtmeistern, Steigern, Berckheuwern, Wäschern und Schmeltzern, nicht allein nützlich und diestlich, sondern auch zu wissen hochnotwendig.

Es handelt sich um einen Folio-Doppelband in Pergament, dessen Aussenseite des Vorderdeckels das Superelexibis des Anton Fugger von Kirchberg und Weissenhorn (1552 – 1616) trägt. Der ovale Plattenstempel ist 64 mm hoch und 50 mm breit (Abb. 4). Das Wappen (Allianzwappen) besteht aus 4 Feldern und ist mit einem Lorbeerkrantz umschlossen (12). Im oberen Teil steht die Inschrift «Anthoni Fugger», im unteren die Jahreszahl «15–86». Auf der Innenseite des Vorderdeckels ist das Exlibris (15 cm hoch und 12,7 cm breit) von Zacharias und Maria Geizkofler 1605 eingeklebt. Das Exlibris dürfte aus der Hand des Stechers, Corwinian Saur, Augsburg, stammen (13).

1586 (14) erschien in Lyon eine von Gielmi Philandri Castilionij kommentierte lateinische Ausgabe der berühmten 10 Bücher der Architektur des Vitruvius mit einem ergänzenden Beitrag *Epitome in omnes Georgii Agricolae de mensuris et ponderibus libros*, eine Würdigung und Wertschätzung der Abhandlungen Agricolas über die Masse und Gewichte, welche erstmals im Jahre 1533 in Frankreich gedruckt wurde (4).

In der Berg-Chronik des Petrus Albinus *Meissnische Land und Berg=Chronica* 1589 und 1590 (15) finden sich frühe biographische Angaben über das Leben und Wirken des grossen meissnerischen Gelehrten, der am 24. März 1994, morgens zwischen 4 und 5 Uhr in Glauchau geboren wurde und am 21. November 1555 verstarb. Agricola wurde mit Albertus Magnus verglichen und Conrad Gesner aus Zürich nannte ihn den «deutschen Plinius». – Die Chronik enthält ein Verzeichnis der wissenschaftlichen Arbeiten, die Fabricius aus Chemnitz nach dem Tode Agricolas «zum Frobenio und Episcopie» geschickt hat. Georgius Fabricius wird neben Agricola als der gelehrteste Meissner genannt. – Auch die beiden Zeitgenossen Johann Mathesius von Roschlitz, Pfarrherr aus Joachimstal, und Johannes Kentmann aus Dresden werden in der Meissnischen Berg-Chronik als erfahrene Bergbauer und Metallkundler zitiert, während Conrad Gesner «als doch ein weit abgelegener ausländer» bezeichnet wird. – Es konnte nie der Nachweis erbracht werden, dass Georg Agricola und Conrad Gesner einander

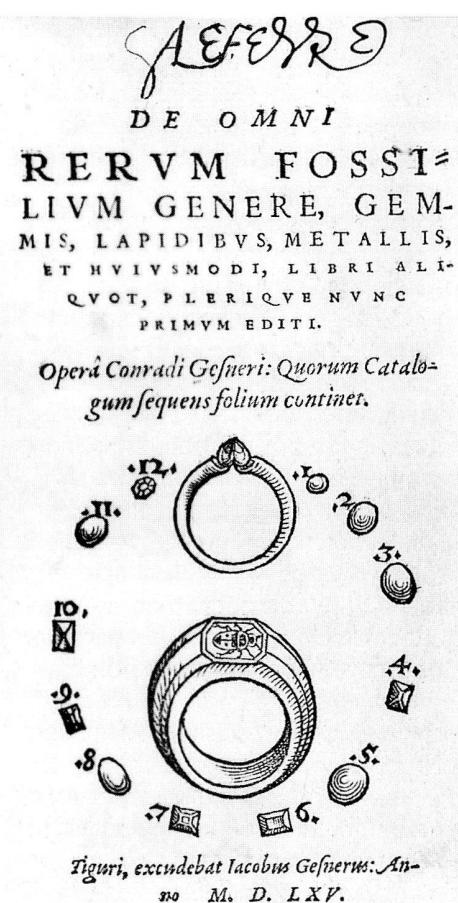


Abbildung 5: Titelblatt «De omni rerum fossilium, Zürich 1565

persönlich kannten oder in Verbindung standen. Die Beziehungen dieser beiden Gelehrten hat Willfried Epprecht zum 400. Todestag von Georg Agricola im Jahre 1855 (16) untersucht. Erkennbar ist der Einfluss Agricolas auf Gesner, dessen wissenschaftliches Interesse an der Mineralogie und Geologie erst im letzten Jahrzehnt seines Lebens erwachte – Gesner, der zürcherische Universalgelehrte, starb 1565. Im Todesjahr erschien auch sein Sammelwerk *De omni rerum fossilium* (17), in welchem Arbeiten von Georgius Fabricius und seinem Gelehrtenfreund, Johannes Kentmann, enthalten sind (Abb. 5).

17. Jahrhundert

Mit einem zeitlichen Unterbruch von über 40 Jahren erschien in Basel in Verlegung von Ludwig König, dem eigentlichen Stammvater der Basler Buchdrucker- und Gelehrtenfamilie König, 1621 (18) ein Neudruck der Bechius-Übersetzung vom Berckwerck Buch. Für

einzelne Texthervorhebungen im ersten Buch wurde noch die Schwabacher Schrift verwendet, wie sie auch für die Ausgaben 1557 und 1580 zur Anwendung kam, für den Text der 12 Bücher gesamthaft aber die Fraktur. Augenfällig ist, dass Ludwig König analog der Ausgabe 1580 den Wortlaut der Vorrede des bereits 1590 verstorbenen Frankfurter Verlegers Sigmund Feyerabend an Doktor Joachim Strüpp[en] mit veröffentlichte. – Die unternehmerische Fähigkeit Feyerabends und sein Talent, sich die Dienste der Drucker zu seinem Ruhm und seiner Ehre nutzbar zu machen, scheinen über den Tod hinaus weitergewirkt zu haben.

Als Grund, warum Ludwig König als Verleger das Vorwort des verstorbenen Verlegers Feyerabend übernommen hat, könnte auch eine persönliche Bekanntschaft der beiden Männer in Betracht gezogen werden. Das Geschlecht der Feyerabend [auch: Feierabend], aus dem berühmte Künstler des graphischen Gewerbes, Literaturen und Ärzte hervorgegangen sind, lässt sich auf Schweizer Boden bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgen.

Ebenfalls im Besitz der Eisenbibliothek befindet sich eine sehr gut erhaltene lateinische Gesamtausgabe *De Re Metallica Libri XII*, welche 1657 (19) von Emanuel König, dem Urenkel von Ludwig König, in Basel gedruckt und verlegt wurde. Vom klaren, leichten Schriftbild der Renaissance-Antiqua heben sich die Illustrationen deutlich ab. Die handgeschöpften Büttenblätter sind unbeschnitten geblieben und verleihen der Ausgabe ein besonderen Reiz.

18. und 19. Jahrhundert

Voll dem Zeitgeist der Aufklärung hatte sich offenbar Johann Friedrich Wilhelm Toussaint von Charpentier aus Dresden hingegeben. In seinem umfangreichen wissenschaftlichen Werk *Mineralogische Geographie der Chursächsischen Lande* (20) aus dem Jahre 1778 wird Agricola nur wenige Male mit grosser Zurückhaltung erwähnt. Auch in seinem Buch *Beobachtungen über die Lagerstätte der Erze hauptsächlich aus den sächsischen Gebirgen* (21) aus dem Jahre 1799 umgeht der verdienstvolle Berg- und Hüt-

tenmann Charpentier die Erwähnung des Namens Agricola. Die Vermutung liegt nahe, dass er sich dem Nimbus der Verehrung, der den vom Humanismus geprägten grossen Gelehrten umgab, nicht anschliessen wollte.

Dennoch lebte der Nachruhm Agricolas weiter. Während der Jahre 1806 – 12 übersetzte Ernst Lehmann das 1546 bei Froben, Basel, erschienene Sammelwerk *De ortu & causis subterraneorum* (6) und veröffentlichte es unter dem Titel *Georg Agrikola's Mineralogische Schriften*. Der Übersetzer und Kommentator Ernst Lehmann leitete seine Arbeit mit folgendem Satz ein: «Agricola ist einer von jenen Männern, deren Namen von Generation zu Generation mit unvergänglichem Lobe fortgetragen werden.»

Wie sehr er mit diesen Worten recht behalten sollte, hat sich anlässlich der Ehrungen des 500. Geburtstages von Agricola erneut gezeigt. Lehmann war sich der Schwierigkeit der Übersetzung der Texte bewusst infolge der Veränderungen in der Nomenklatur mineralogischer und bergmännischer Begriffe. Er kommentierte seine Übersetzungsaarbeit und fügte wichtige zeitgemäße Erläuterungen an. Der hier vorliegende 1. Band *De ortu et causis subterraneorum: Von den Entstehungsursachen der unterirdischen Körper und Erscheinungen* (22) beinhaltet die Abhandlungen über die Wechselwirkungen und das Kräftespiel der klassischen Elemente Erde, Wasser, Luft und Feuer.

Ende des letzten Jahrhunderts, im Jahre 1881, verfasste Georg Heinrich Jacobi an der Universität Leipzig eine Dissertation über den Mineralogen Georgius Agricola und sein Verhältnis zur Wissenschaft seiner Zeit (23). Jacobi hebt in seiner Arbeit hervor, dass Agricola die Fähigkeit der guten Beobachtung besessen habe und die Ergebnisse auch zu verwerten wusste, so dass er Erscheinungen in den Bereich seiner naturwissenschaftlichen Betrachtungen zog, deren Beobachtung gern als Erkenntnis der modernen Geologie gewertet würden. Dennoch war Agricola durch das Studium der antiken Schriften in vielen Ansichten vorbelastet, so dass er nicht immer zwischen strenger Wissenschaft und Aberglauben unterschieden hat.

Mit Römischer keys.
May.Freyheit nicht nachzutrukken. Getruckt in der Keyserlichen Reichsstatt Franckfort am Mayn, durch Peter Schmidt, in verlegung Sigmund Feyerabends, Anno MDLXXX.

12. Lehmann, Paul: Eine Geschichte der alten Fuggerbibliotheken, J.C.B. Mohr, Tübingen 1956, T.1, S. 231.
13. Leiningen-Westerburg, K.E. Graf zu: Deutsche und österreichische Bibliothekzeichen. Zentralantiquariat der Deutschen Demokratischen Republik, Leipzig 1982, Reprint der Originalausgabe 1901, S. 185.
14. Vitruvii Pollio, M.: *De architectura libri decem...*: Adiecta est epitome in omnes Georgii Agricolae de mensuris & ponderibus libros edodem auctore. – Lugdunum, I. Tornaeum, 1586, S. 445 – 460.
15. Albinus, Petrus: *Meissni-sche Land und Berg-Chronica*. In welcher ein vollständige description des Landes / so zwischen der Elbe / Sala und Südödischen Behimschen gebirgen gelegen / so wol der dorinnen begriffenen auch anderer Bergwerken / sampt zugehörigen Metall un Metallar beschreibungen. Mit einvorleibten fürnehmen Sächsischen / Düringischen und Meissnischen Historien. Auch nicht wenig Tafeln / Wapen und Antiquitäten, derer etliche in Kupffer gestochen. – Gestellet durch Petrum Albinum M. Churf. Sech. Secr. Cum Gratia & Privilegio Caesareo, & Electorali Saxonico. Durchaus auff Schreibpappir gedruckt zu Dresden / bey Gimel Bergen in der Moritzstrassen. Im 1590. Jar. (mit einer Widmung an den Churfürsten, Herrn Christian zum 29. Geburtstag im Jahr 1589). S. 303, 353 – 366 und 4 – 5.

16. Epprecht, Willfried: Die Beziehung zwischen Georg Agricola und Conrad Gesner. Zum vierhundertsten Todestag Georg Agricola's. SA. aus: Vierjahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich; 1955. S. 271 – 276.

17. Gesner, Conrad: *De omnibus rerum fossilium generibus*. Tiguri, excidebat Iacobus Gesnerus: Anno MDLXV. Fabricius, Georg: *De metallicis rebus ac nominibus observationes variae & eruditae, ex schedis Georgij Fabricij: quibus ea potissimum explicantur, quae Georgius Agricola praeteriit*
Kentmann, Johannes: *Catalogus rerum fossilium*
Kentmann, Johannes: *Calculorum qui in corpore ac membris hominum innascuntur, . . .*

18. Georgius Agricola: *Bergwerck Buch: Darinnen nicht allein alle Empten, Instrument, Gezeug, und alles, so zu disem Handel gehörig, mit Figuren vorgebildet, und klärlich beschrieben: . . .* (weiterer Textinhalt wie Anm. 11, bis) . . . und an den Tag geben, und nun zum andern mal getruckt.
Allen Bergherrn, Ge- wercken, Bergmeistern, Geschwornen, Schicht- meistern, Steigern, Berg- haewern, Wäschern und Schmelzern, nicht allein nutzlich und dienstlich, sondern auch zu wissen hochnohtwendig.
Getruckt in Basel, in verlegung Ludwig Königs.
Im Jahr MDCXXI.

19. Georgii Agricolae Kempensis medici ac philosophi clariss. *De re metallica libri XII. Quibus officia, instrumenta, machinae, ac omnia denique ad metallicam spectantia, non modo luculentissime describuntur; sed & per effigies, suis locis insertas, adjunctis Latinis, Germanicis que appellationibus, ita ob oculos ponuntur, ut clarius tradi non possint.*

20. Jahrhundert

Die Popularität und Aktualität des Gelehrten Georgius Agricola bis in das 20. Jahrhundert äussert sich nicht zuletzt auch in der regen Betriebsamkeit der Übersetzungen des lateinischen Originaltextes *De re metallica* aus dem Jahre 1556, von denen an erster Stelle die Arbeit des amerikanischen Bergbauingenieurs und späteren Präsidenten Herbert Clark Hoover und seiner Frau Lou Henry aus dem Jahre 1912 (24) anzuführen ist. – Im ersten Band seiner Memoiren *Years of Adventure 1874 – 1920* (25) beschreibt Hoover den fünfjährigen Werdegang der amerikanischen Ausgabe von *De re metallica*, und auch er verhehlt rückblickend neben seiner Begeisterung für diese Arbeit nicht die Schwierigkeit, die in der Übersetzung der lateinischen Bergbau-Begriffe des 16. Jahrhunderts lag. Hoover leitet seine Übersetzung mit einer Biographie über Agricola und dessen Verhältnis zur Wissenschaft ein. – Die Ausführung, d.h. Gestaltung und Druck sollten der Originalausgabe nachempfunden werden. Den Auftrag hierfür erhielten die Kunstdrucker Albert Frost & Sons in England, die auf speziell für diesen Auftrag hergestellten unbeschnittenen Büttenbogen druckten.

Wie Conrad Matschoss, Direktor des Vereins deutscher Ingenieure, in seinem Vorwort zur zweiten deutschen Übersetzung schrieb, gab Hoover mit seiner ansprechenden englischen Ausgabe den Anstoß für die längst fällige Übersetzung *De re metallica* in die neuzeitliche deutsche Sprache, welche unter der Schriftleitung von Carl Schiffner und seinen Freiberger Kollegen 1928 als Neuauflage der Zwölf Bücher vom Berg- und Hüttenwesen (26) von der Agricola-Gesellschaft beim Deutschen Museum herausgegeben wurde (Abb. 6). Das drucktechnisch dem Original angepasste Werk entstand in der Reichsdruckerei zu Berlin. Die Bilder und Initialen wurden nach der lateinischen Erstausgabe 1556 ebenfalls auf unbeschnittenem Büttenpapier gedruckt. Inhaltlich schliesst das Buch mit einem Verzeichnis der Abbildungen der 12 Bücher und einem Schlagwortverzeichnis ab. Diese Verzeichnisse sind nicht nur brauchbare Arbeitshilfen für den Historiker, sondern tragen auch zum Verständnis des Wer-



GEORG AGRICOLA

HERVORRAGEND ALS NATURFORSCHER UND ARZT
WURDE ZUM KÜNDER DER GROSSEN LEISTUNGEN DER
DEUTSCHEN TECHNIK, ZUM HERVORRAGENDEN FORSCHER
UND DARSTELLER DES MITTELALTERLICHEN
BERG- UND HÜTTENWESENS

SEINEM ANDENKEN GEWIDMET

DEUTSCHES MUSEUM
VON MEISTERWERKEN DER NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK

Abbildung 6: Dedikationstitel der zweiten deutschen Übersetzung von «*De re metallica*», Berlin 1928

kes für breitere Volksschichten bei. – Conrad Matschoss schreibt in seiner Einleitung, dass auf eine tiefgehende technisch-geschichtliche Forschung bei der Neuherausgabe bewusst verzichtet wurde. Die Mitarbeiter beschränkten sich auf die notwendigsten Anmerkungen. Matschoss weist jedoch bereits darauf hin, dass es später an der Zeit wäre, Forschungsergebnisse, die zur Klärung wichtiger technisch-geschichtlicher Fragen beitragen, weiterhin nötig werdenden Ausgaben anzufügen. – Wie gross das Interesse an dieser Neuübersetzung war, zeigte sich daran, dass 1953 (27) ein zweite und 1961 (28) dann die dritte unveränderte Auflage gedruckt wurde. Die 3. Auflage wurde im Jahre 1977 (29) im photomechanischen Nachdruckverfahren als Taschenbuchausgabe herausgegeben, eine für die Aufstellung in Bibliotheken nicht unbedingt bevorzugte Ausgabe. – Das Vorwort zu dieser Taschenbuchausgabe teilten sich die Herren Wilhelm Fries und Wilhelm Treue unter Hinweis darauf, dass ein neu erarbeiteter wissenschaftlicher Anhang beigegeben wurde. – Im gleichen Jahr, 1977 ent-

schloss sich der VDI-Verlag zu einem bibliophilen Nachdruck der Faksimile-Ausgabe von 1928 in einem verkleinerten Format, der bereits nach wenigen Monaten vergriffen war und eine 5. Auflage 1978 (30) nach sich zog, die als willkommene Volksausgabe bezeichnet werden darf.

In Leipzig erschien 1985 dann als Faksimiledruck die Erstausgabe der deutschen Bechius-Übersetzung *Vom Bergwerk XII Bücher aus dem Jahre 1557* (31), für den Hans Prescher einen separaten Kommentarband mit dem Titel *Georgius Agricola – Persönlichkeit und*

Wirken für den Bergbau und das Hüttenwesen des 16. Jahrhunderts verfasste.

Es würde zu weit führen, auf alle hier vorliegenden Übersetzungen der lateinischen Erstausgabe Berckwerck *Buch Libri 12* einzugehen. Dennoch soll abschliessend an dieser Stelle eine Anerkennung ausgesprochen werden für jene Arbeiten, die in der ehemaligen Sowjetunion, in Ungarn und der Tschechoslowakei mit viel Fleiss, Wissen und Hingabe entstanden sind und die ebenfalls zur Bereicherung montanistischer Bibliotheken weltweit beitragen.

- Quibus accesserunt hāc ultimā editione, Tractatus ejusdem argumenti, ab eodem conscripti, sequentes.
De Animantibus Subterraneis. Lib. I
De Ortu & Causis Subterraneorum. Lib. V
De Natura eorum quae efflunt ex Terra. Lib. IV
De Natura Fossilium.
Lib. X
De Veteribus & Novis Metallis. Lib. II
Bermannus sive de Re Metallica, Dialogus. Lib. I
Cum Indicibus diversis, quicquid in Operे tractatum est, pulchrè demonstrantibus. – Basileae, Sumptibus & Typis Emmanuelis König. Anno MDCLVII.
20. Charpentier, Johann Friedrich Wilhelm: Mineralogische Geographie der Chursächsischen Lande. – Leipzig, bey Siegfried Lebrecht Crusius, 1778; S. 287 und 303. (Die Titelseite des vorliegenden Exemplares enthält einen Schenkungsvermerk an Herrn Heinrich Jacobi in Werdau aus dem Jahre 1880).
21. Charpentier, Johann Friedrich Willhelm von: Beobachtungen über die Lagerstätte der Erze hauptsächlich aus den sächsischen Gebirgen. Ein Beytrag zur Geognosie. – Leipzig, bey Georg Joachim Göschen, 1799.
22. Lehmann, Ernst: Georg Agrikola's aus Glaucau Mineralogische Schriften. Erster Theil. Von den Entstehungsursachen der unterirdischen Körper und Erscheinungen. (De ortu et causis subterraneorum.) – Freyberg, bey Craz und Gerlach, 1806.
23. Jacobi, Georg Heinrich: Der Mineralog Georgius Agricola und sein Verhältnis zur Wissenschaft seiner Zeit. Diss. Leipzig, 1881; S. 26 – 34.
24. Hoover, Herbert Clark & Hoover, Lou Henry: GEORGIUS AGRICOLA De re metallica. Translated from the first Latin edition of 1556 with Biographical Introduction, Annotations and Appendices upon the Development of Mining Methods, Metallurgical Processes, Geology, Mineralogy & Mining Law from the earliest times to the 16th Century. London, The Mining Magazine, 1912.
25. Hoover, Herbert Clark: The Memoirs of Herbert Hoover, 3. Vol. – New York, The Macmillan Company 1952 – 1874 – 1920, Years of Adventure, p. 117- 119, 129 u. 134.
26. Agricola-Gesellschaft beim Deutschen Museum (Hrsg.): GEORG AGRICOLA Zwölf Bücher vom
27. wie Anm. 24:
2. Auflage. Düsseldorf, in Kommission: Deutscher Ingenieur-Verlag GmbH, 1953.
28. Agricola-Gesellschaft beim Deutschen Museum zur Förderung der Geschichts der Naturwissenschaften und der Technik e.V. (Hrsg.): Titel wie Anm. 24: 3. Auflage. Düsseldorf, VDI-Verlag GmbH, 1961.
29. wie Anm. 26:
Photomechanischer Nachdruck nach einem Exemplar der dritten Auflage. München, Deutscher Taschenbuch-Verlag GmbH & Co.KG, 1977.
30. wie Anm. 26:
Faksimiledruck der dritten Auflage [im verkleinerten Format 24 x 16 cm].
5. Auflage. Düsseldorf, VDI-Verlag GmbH, 1978.
31. wie Anm. 9:
Faksimiledruck. Leipzig, VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, 1985 und
Prescher, Hans: Georgius Agricola – Persönlichkeit und Wirken für den Bergbau und das Hüttenwesen des 16. Jahrhunderts. Kommentarband zum Faksimiledruck «Vom Bergwerk XII Bücher». Leipzig, VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, 1985.